

Peter Godzik

Schornewisach, den 22.06.1991

Taufe – Abendmahl – Gemeindeaufbau

Vortrag im Rahmen der Sommertagung des Instituts für Systematische Theologie der Universität Erlangen-Nürnberg „Sakramente im säkularen Umfeld“ vom 21.-23. Juni 1991

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie haben mich freundlicherweise eingeladen, im Rahmen Ihrer Sommertagung „Sakramente im säkularen Umfeld“ ein Referat zu halten zum Thema „Taufe – Abendmahl – Gemeindeaufbau“.

Zur Vorbereitung haben Sie mir einen spannenden Text zukommen lassen: die Verhandlungen der bayerischen Landessynode Ende November/Anfang Dezember 1989 zum Thema „Unsere Abendmahlspraxis“.

Dieser Streit um das rechte Abendmahlsverständnis und die daraus folgende angemessene Abendmahlspraxis hat mich erinnert an die Auseinandersetzung um das Thema „Sakramentsverwaltung vor der Ordination?“, die Ende 1988/Anfang 1989 im Korrespondenzblatt des bayerischen Pfarrer- und Pfarrerrinnenvereins dokumentiert worden ist.

Es geht heiß her in der bayerischen Kirche! Aber trösten Sie sich: Auch anderwärts in der Vereinigten Kirche wird um dieselben Probleme gerungen, nur wird das nicht überall so gut aufgearbeitet und dokumentiert, daß auch andere daran Anteil nehmen können.

Der Theologische Ausschuß der VELKD hat zu beiden Problemkreisen Stellung genommen, nämlich

- zur Frage der Teilnahme Ungetaufter am Abendmahl unter dem 26./27. Oktober 1990 und
- zum Problem der Sakramentsverwaltung durch Vikarinnen und Vikare ebenfalls am 26./27. Oktober 1990.

Ehe ich auf diese beiden Stellungnahmen eingehe und Ihnen auch noch etwas über das in Arbeit befindliche Taufprojekt der VELKD sage, möchte ich den Versuch unternehmen zu verstehen, was hier geschieht. Wieso kommt es zu Irritationen ausgerechnet bei den beiden Sakramenten unserer Kirche?

Dazu nehme ich die mir vorgegebenen Stichworte auf: Taufe – Abendmahl – Gemeindeaufbau. Ich vermute einen inneren Zusammenhang, den ich erläutern möchte.

1. Gemeindeaufbau

Die Gemeinde wird aufgebaut durch Wort und Sakrament. Der eigentlich Handelnde ist der Auferstandene selbst. Erst nach dieser theologischen Grundeinsicht kann davon die Rede sein, was die Gemeinde zu ihrer eigenen Auferbauung tut und was die von der Gemeinde dazu Berufenen und Beauftragten zum Gemeindeaufbau beitragen.

In dem Gemeindeaufbau- und Gemeindeentwicklungskonzept der VELKD wird von einer „missionarischen Doppelbewegung“ (früher: „Doppelstrategie“) gesprochen, nämlich dem „Öffnen“ und dem „Verdichten“.

Gemeint ist die Notwendigkeit, angesichts des Abbröckelns an den Rändern der Volkskirche und des gleichzeitigen Nachlassens der Kernspannung im Innern der Gemeinde zwei Bewegungen gleichzeitig und komplementär aufeinander bezogen zu vollziehen:

- die Öffnung nach außen, das Hereinholen der Außenstehenden durch Absenken der hohen Eingangsschwelle in theologischer und praktischer Hinsicht und
- die Verdichtung nach innen, die Vergewisserung im eigenen Glauben und in der Gemeinschaft untereinander mit dem Ziel, sprachfähig zu werden und den christlichen Glauben glaubwürdig zu kommunizieren.

„Öffnen“ und „Verdichten“ – diese beiden notwendigen Verhaltensweisen eines missionarischen Gemeindeaufbaus in der heutigen volkswirtschaftlichen Situation – haben uns im Blick auf die beiden Sakramente in bezeichnende, aber nicht unlösbare Schwierigkeiten gebracht.

Ich will das erklären anhand der zunächst aufgetretenen „Abendmahlbewegung“ und der ihr folgenden „Taufbewegung“. Stichworte für die zeitliche Reihenfolge dieser beiden Bewegungen sind das „Forum Abendmahl“ auf dem Nürnberger Kirchentag 1979 und das „Forum Taufe“ auf dem Berliner Kirchentag 1989.

2. Abendmahl

Beim Abendmahl ging und geht es darum, aus der engen und dichten Verbindlichkeit einer „Abendmahlszucht“ herauszukommen zu einer offenen und freien Form, die einladend auf alle wirkt. Das ist der eigentliche Sinn der „Abendmahlbewegung“.

Die Frage ist allerdings: Wie weit darf diese Öffnung des Abendmahls gehen? Fallen alle bisherigen Zulassungsbeschränkungen weg, weil Christus der alle Einladende ist?

Das Abendmahl ist Sache der Gemeinde, der verbindlich von Jesus zur Gemeinschaft Berufenen. Unberufene, Ungetaufte werden ausgeschlossen: „So jemand den Herrn Jesus Christus nicht liebhat, der sei verflucht“ (1. Kor. 16,22).

Das hat im Laufe der Zeit zu Zulassungsbedingungen geführt, die eingehalten werden mußten:

- die Beichte (Voraussetzung dafür waren Taufe und Konfirmation);
- die Konfirmation (Voraussetzung dafür war die Taufe);
- die Taufe.

Eine Bedingung nach der anderen ist im Laufe der Zeit gefallen. Konsequenterweise wird am Ende auch die Taufe als Zulassungsbedingung in Frage gestellt.

Die Stationen dieses Weges:

- gemeinsame Beichte statt Einzelbeichte
- Nachlassen der Kirchenzucht
- Auflösung des Zusammenhangs von Beichte und Abendmahl
- Zulassung von Kindern und Vorkonfirmanden zum Abendmahl
- häufigere Abendmahlsfeiern
- Tischabendmahl
- Feierabendmahl

- Abendmahl bei großen Kirchentagsveranstaltungen
- Zulassung von Nichtgetauften zum Abendmahl

Weitere Folgen der Öffnung des Abendmahls für alle („kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“):

- Warum ist die Einsetzung des Abendmahls an den ordinierten Geistlichen gebunden? Kann nicht jeder Hausvater/jede Hausmutter der Abendmahlsfeier vorstehen?
- Wieso ist das Abendmahl an Wein gebunden? Kann neben dem Brot nicht auch Traubensaft („Gewächs des Weinstocks“, „Kelch des Heils“) anstelle des Weins gereicht werden, um so Rücksicht auf Alkoholiker, Abstinenzler und Kinder zu nehmen?

Spiegelbildlich zur Abendmahlsbewegung verhält sich 10 Jahre später die Taufbewegung: nicht „Öffnung“, sondern „Verdichtung“ ist in diesem Falle angesagt.

3. Taufe

Bei der Taufe ging und geht es darum, aus der Weite und Unverbindlichkeit einer „unterschiedslosen Taufe“ herauszukommen zu einer verbindlichen und verpflichtenden Form, die das Bekenntnis des Glaubens und daraus folgende Taten einschließt: „die Taufe hat ethische Folgen, die nicht nur nach persönlicher Heiligung rufen, sondern die Christen motivieren, sich um die Verwirklichung des Willens Gottes in allen Bereichen des Lebens zu bemühen“ (Lima T 10). Das ist der eigentliche Sinn der „Taufbewegung“.

Die Frage ist freilich: Wie weit darf diese Verdichtung der Taufe gehen? Muß ich mich angesichts der Taufverpflichtung von anderen Verpflichtungen trennen, die mein Leben, meinen Beruf, mein Engagement in der Welt betreffen?

Die Gemeinde ist von Christus beauftragt und bevollmächtigt, alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen, allen Menschen zu helfen und alle Menschen zu taufen.

In der Geschichte der Kirche hat das zu unterschiedlosem und auch sehr problematischem Taufen geführt. Es gab aber immer wieder auch Bemühungen, die Taufe ernster und verbindlicher für die eigene Lebensführung zu nehmen. Dem dienen:

- der Taufunterricht
- der Konfirmandenunterricht als nachgeholtter Taufunterricht und die Konfirmation als nachgeholtes eigenes Taufbekenntnis
- die Taufgespräche mit Eltern und Paten ,
- mehrstündige Taufseminare / Taufnacharbeit
- Zulassung zu seltenen Taufterminen nur nach vorheriger gründlicher Vorbereitung
- der Aufschub oder die Versagung von Taufen.

Taufe und Abendmahl im Gemeindeaufbau – das „geöffnete“ Abendmahl und die „verdichtete“ Taufe – stehen in der Gefahr, ihr eigentliches Profil zu verlieren:

- die Taufe steht (zusammen mit der Verkündigung, der Lehre) im Dienste der Mission Gottes, durch sie will er Menschen für die Sache des Evangeliums gewinnen, sich der Welt öffnen und hingeben;
- das Abendmahl dient der Vergewisserung, der Buße und der Umkehr des Volkes Gottes, es ist Nahrung auf dem Pilgerpfad, von Christus selbst dargereicht.

Das weite Abendmahl und die enge Taufe – das ist die Position der Freikirchen (menn., bapt.) und des BEK/DDR.

Das enge Abendmahl und die weite Taufe – das ist die Position der konfessionell bestimmten Kirchen (kath., orth., streng-luth.)

Das enge Abendmahl und die enge Taufe – das ist die Position der verfolgten Kirche (alte Kirche).

Das weite Abendmahl und die weite Taufe – das ist die tatsächliche Position der liberalen Volkskirche.